

Spanien - Portugal

Montag, 2. April

Endlich ist es soweit – wir sind mit unserem Chnushti wieder on the road und unterwegs nach Spanien, Portugal.

In den letzten Wochen haben mich (Heidi) grosse gesundheitliche Probleme ausser Gefecht gesetzt. Aber jetzt haben wir von oberster Stelle (vom Arzt, der mich operiert hat) grünes Licht bekommen – es kann losgehen.

Und man darf auch einmal einfach eine etwas spinnige und verrückte Idee haben. Nach den vergangenen Wochen und Erlebnissen erst recht!



Dieses Päcklein wollen wir in Luz Portugal abliefern. So reisen wir zügig, das heisst so gut es meine Gesundheit erlaubt bis Portugal. Für den Heimweg lassen wir uns dann mehr Zeit.

Nicht nur schwierige Wochen nein auch ein elend langer Winter liegt hinter uns. Am 19. November schwangen wir zum ersten Mal Schneebesen und Schneeschaufel und warfen die Schneeschleuder an – und sage und schreibe am 1. April waren Schneebesen, Schneeschaufel und Schneeschleuder zum letzten Mal im Einsatz. Die Schneeschleuder kam diesen Winter sagenhafte 39 Mal zum Einsatz und die Schneemengen waren besonders im Januar zum Teil gewaltig.






Dreimal darf jedermann raten wo unser erster Übernachtungsplatz ist – beim Schloss Hallwyl in Seengen. Unser Figaro Max hat diesmal viel zu tun. Nicht nur beim Reisen, auch bei unseren Frisuren herrscht dringend Nachholbedarf!



Noch vor allen Ostermontag-Staus kommen wir an unserem Tagesziel an. Hilfe – fast alle Parkplätze beim Schloss sind besetzt! Wir weichen auf den Parkplatz beim Brestenberg aus und geniessen einen ausgiebigen Spaziergang am Hallwilersee. Schnee ist nur noch von Weitem zu sehen – herrlich! Am späteren Nachmittag lichten sich dann auch die Autos beim Schloss Hallwyl – einer ruhigen Übernachtung steht einmal mehr nichts im Wege.

Tagesstrecke	Flims - Seengen
Distanz	191.5 km
Fahrzeit	2 Std. 49 Min.
Durchschnittsverbrauch	7.8 l / 100 km (alles abwärts)
Durchschnittsgeschwindigkeit	67 km/h
Stellplatzkosten	9.50 CHF Parkgebühren

Morgen	Mittag	Abend
		
2° C	5° C	10° C

Dienstag, 3. April

Uff, diesmal hatte Max aber viel zu tun! Wir fühlen uns anschliessend fast um einige «Kilos» leichter.



Frisch gestylt fahren wir los. Den ersten Stopp gibt's in Langenthal beim Coop. Wir haben doch tatsächlich Essig und Öl zu Hause vergessen! Man sieht wir sind richtig aus der Übung.




Die Reise führt uns weiter nach Wynigen. Hier haben wir noch etwas zu erledigen. Wir fahren weiter zu unserem Tagesziel – dem TCS Campingplatz in Solothurn. Es ist zwar erst 14.00 Uhr aber wir haben uns ja vorgenommen die Reise zwar zügig aber auch entspannt anzugehen. Im Restaurant Pier11 ist der Tisch für's Nachtessen bereits reserviert.



Der Nachmittag vergeht wie im Fluge, ausgefüllt mit leichter Büroarbeit, kleinem Spaziergang, lesen, Übernachtung für morgen suchen und einfach geniessen.

Im Pier11 mundet uns der Klassiker Fish & Chips mit den Berner Frites auch diesmal.

Tagesstrecke	Seengen - Solothurn
Distanz	105.5 km
Fahrzeit	1 Std. 58 Min.
Durchschnittsverbrauch	9 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	53 km/h
Stellplatzkosten	33.60 CHF inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
4° C	17° C	10° C

Mittwoch, 4. April

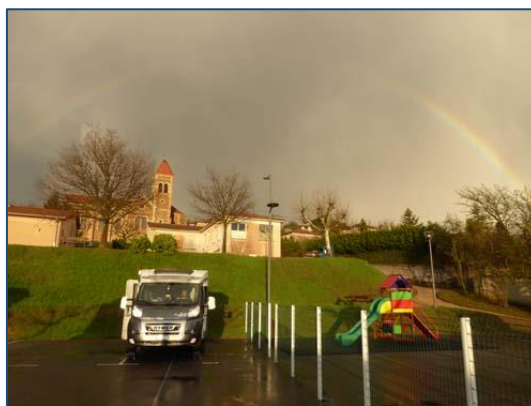
Die Nacht war ruhig, wir haben gut geschlafen. Nach Duschen und Frühstück starten wir unsere Fahrt Richtung Frankreich. Ein letzter Migros-Einkauf in Freiburg. Das Wetter ist super, die Aussicht auf den Lac Lemman einfach nur schön.

Zugegeben ist es mir plötzlich etwas mulmig. Bald verlassen wir die Schweiz. Hoffentlich geht alles gut und ich mute mir nicht zuviel zu – sind so plötzlich meine Gedanken. Aber gemeinsam schaffen wir es, diese Gedanken zu besiegen. Ich habe von höchster Stelle grünes Licht!




Noch vor Genf geraten wir in ein Sturm- und Regenwetter das uns bis kurz vor Lyon begleitet. Der Verkehr ist recht dicht und anstrengend. Wir suchen uns mit unserer App von campercontact einen Stellplatz für die Nacht. Unser Entscheid fällt auf Ville-sous-Anjou, ca. 30km von der Autobahn entfernt, aber für uns ein Volltreffer. Alles vorhanden – V/E und sogar Strom (für uns zwar nicht zwingend nötig) – der Platz ist auf Asphalt was beim Regen der letzten Tage nur von Vorteil ist.

Kurz vor 17 Uhr ist es auch genau die richtige Zeit mit Fahren Feierabend zu machen.

Wir geniessen die Sonne, die wieder hervorguckt und später aber auch das Gewitter im warmen Chnuschi.



Tagesstrecke	Solothurn – Ville-sous-Anjou
Distanz	408 km
Fahrzeit	5 Std. 44 Min.
Durchschnittsverbrauch	9 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	71 km/h
Stellplatzkosten	0 Euro, V/E und sogar mit Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
3° C	15° C	13° C

Donnerstag, 5. April

Unser Tagesziel für heute steht fest – der Stellplatz in Gruissan Plage. Als Ankunftszeit ist der Mittag auf diesem Stellplatz ideal. Alle die weiterreisen sind endlich weg und die meisten die auf dem Weg nach Süden oder Norden hier übernachten wollen sind noch nicht da.

So stehen wir heute etwas früher auf und sind um 8.30 Uhr bereits unterwegs.

Unsere Rechnung geht voll auf. Nach einer ereignislosen aber recht anstrengenden Fahrt über die Autobahn mit viel Lastwagenverkehr treffen wir um ca. 12.45 Uhr in Gruissan Plage ein.

Tatsächlich erwischen wir auch ein sehr schönes Plätzchen.

Nun warten noch die ersten Moules mit Pommes frites auf uns – wir lassen es uns schmecken.




Wie immer um diese Jahreszeit ist Gruissan Plage noch recht verschlafen, sogar unsere Lieblingsgelateria hat diesmal noch geschlossen. Wir finden zwar Ersatz – aber es ist lange nicht so gut.



Den Rest des Tages genießen wir an der Sonne. Der Wind ist launisch, aber meistens ganz erträglich. Sobald er einschläft wird es richtig warm. Gegen Abend frischt er jedoch auf und wir verziehen uns in unseren Chnushti zu einem gemütlichen Abend.



Tagesstrecke	Ville-sous-Anjou – Gruissan Plage
Distanz	355 km
Fahrzeit	4 Std. 1 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.7 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	88 km/h
Stellplatzkosten	9 Euro inkl. V/E ohne Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
10° C	19° C	21° C

Freitag, 6. April




Obwohl wir zügig unterwegs sind soll es aber auch so gemütlich wie möglich sein. So steuern wir bis jetzt meistens uns bereits bekannte Tagesziele an. So wissen wir was uns erwartet, kennen den Platz und die Umgebung. Für die Reise wählen wir bis jetzt vor allem die Autobahnen, das kostet zwar Maut aber verlangt dafür nicht nach grossen navigatorischen Einsätzen.

So auch heute – unser Tagesziel ist der Camping Eucaliptus ganz vorne im Ebro-Delta. Bereits zum dritten Mal steuern wir diesen Platz an. Auch diesmal finden wir in der vordersten Reihe ein ruhiges Plätzchen und ein ausgiebiger Strandspaziergang an dieser riesigen Beach darf natürlich auch dieses Jahr nicht fehlen.



Zum gewohnten Programm gehört selbstverständlich auch das Nachtessen im Campingrestaurant. Wir werden ein weiteres Mal nicht enttäuscht. Das Personal und der Wirt sind immer noch die gleichen wie 2016 und 2017, was immer auch ein gutes Zeichen ist.

Tagesstrecke	Gruissan Plage – Ebro Delta, Camping Eucaliptus
Distanz	455.2 km
Fahrzeit	5 Std. 22 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.8 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	84 km/h
Stellplatzkosten	18 Euro ACSI inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
12° C	19° C	14° C

Samstag, 7. April

Ein nebliger Morgen begrüsst uns. Nach ausgiebiger Dusche und gemütlichem Frühstück nehmen wir eine weitere Strecke unserer Reise unter die Räder. Auf der kurzen Fahrt durchs Ebro-Delta entdecken wir so viele Flamingos wie noch nie.






Zuerst geht's dann wieder auf die Autopista AP-7, später wechseln wir auf die mautfreie Autovia A-7, umfahren Valencia und dann geht's ab in die Höhe – bis auf 870 m ü M. Der Nebel wird dichter und Nieselregen begleitet und zeitweise. Ein einsamer Stellplatz im Landesinnern gefällt uns wegen dem Wetter nicht so recht und zudem müsste man für die Toröffnung telefonieren und dazu haben wir keine Lust, würde es uns doch einen Roamingtag kosten.

So setzen wir unsere Fahrt fort und landen in El Campello ganz idyllischen hinter gepflegten Hochhäusern – so sieht es zumindest in der Stellplatzapp. Aber immerhin ist hier jemand anwesend, wir können uns auf englisch verständigen und alles ist gepflegt und sauber. Für eine Nacht passt das prima.

Mangels Restaurant kochen wir heute wieder einmal selber.



Tagesstrecke	Ebro Delta, Eucaliptus – El Campello
Distanz	397.4 km
Fahrzeit	5 Std. 22 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	73 km/h
Stellplatzkosten	13 Euro ohne Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
13° C	18° C	17° C

Sonntag, 8. April

Das Navi ist gefüttert – ein freier Stellplatz und ein ACSI Campingplatz kurz vor Granada – so eigentlich unsere Tagesziele. Welcher Platz es wird wissen wir noch nicht, das entscheiden wir vor Ort.

Aber plötzlich ändern wir unsere Pläne. Hier am Meer soll das Wetter auch morgen Montag noch recht sonnig und angenehm warm sein. Da kennen wir doch von der Reise 2016 einen schönen Platz direkt am Meer – Cala del Arroz nahe Calabardina. Vor zwei Jahren standen wir da direkt am Wasser mit sicher an die 20 weiteren Womos. Wir finden sogar die GPS-Daten im Womo-Reiseführer, wechseln kurzerhand die Himmelsrichtung und düsen statt nach Westen Richtung Süden. Die vom Navi vorausgesagt Ankunftszeit von 12.15 Uhr stimmt ziemlich genau und wäre perfekt, nur welch eine Enttäuschung – hier steht kein einziges Womo, dafür eine riesengrosse Verbotstafel! Aber für die Mittagspause ist die Bucht dennoch wunderschön.



Schade – es wäre so schön hier !!

Anschliessend beginnen wir die Suche nach einem geeigneten Übernachtungsplatz. Ganz in der Nähe zeigt unsere Tablet-Karte einen Stellplatz an und erst noch am Meer. Also nichts wie hin, sind nur etwa 5 Kilometer. Und schon folgt die zweite Enttäuschung. Da ist ein Stellplatz an superschöner Lage mit einem kleinen Strandrestaurant, das gut besucht ist. Die Einfahrt des Stellplatzes ist mit einer Kette versperrt und daran prangt ein Schild «closed». Hilfe, aber da stehen doch ein paar wenige Womos, verdächtig wenige, es hätte auch noch ganz tolle freie Plätzchen. Was stimmt hier nicht? Wir spazieren neugierig herum und erhalten schnell die Antwort. Der Besitzer, der auch das munzig kleine und gut laufende Strandrestaurant betreibt hat Probleme mit den Behörden. Die Bewilligungspapiere werden ihm bis jetzt verweigert und so dürfen da höchstens 6-8 Womos stehen, ansonsten bekommt er grossen Ärger. Verstehe einer die spanische Behörde – wir jedenfalls nicht!

Auch die weitere Suche bleibt erfolglos und wir entscheiden uns halt doch für unsere ursprünglich vorgesehenen Tagesziele. Wir durchfahren auf einer gut ausgebauten Autovia das spanische Hinterland. Der höchste Punkt liegt auf 1'380 m ü M, die Temperatur sinkt laufend und die Bewölkung nimmt zu. Der ausgesuchte freie Stellplatz, eigentlich ein Parkplatz, liegt recht schön beim Embalse de Francisco Abellan.



Eine schöne Fahrt durch das spanische Hinterland

Schlussendlich entscheiden wir uns aber doch für den ACSI Camping Alto de Viñuelas bei Beas de Granada. Wir genießen hier die herrliche Aussicht auf die Sierra Nevada.



Unser Stellplatz.....



mit dieser schönen Aussicht !




Und jetzt noch eine Info für alle in der Familie und alle unsere Freunde, die es interessiert:

Mir (Heidi) geht es gut. Das mulmige Gefühl hat sich gelegt. Der imaginäre Helm, den ich trage drückt mich mal mehr oder weniger. Aber er drückt mich ob ich nun zu Hause sitze oder durch Spanien, Portugal reise und er wird mich auch noch lange drücken.

Die letzten Fädeli und Rüfeli halten sich hartnäckig an der Narbe, sie wollen mich einfach nicht verlassen. Das sei gar kein Problem hat man mir versichert.

Meinen «Schnabel» sprich meinen Mund kann ich immer noch nicht komplett öffnen. Täglich mache ich brav die Physiotherapie (vom Chefarzt persönlich verordnet) – einen Apfel essen! Damit sollen alle Muskeln und Sehnen gedehnt werden. Jeden Tag schaffe ich 2 Millimeter mehr und über Nacht verliere ich dann wieder 1.5 Millimeter. Aber irgendwann klappt es dann wieder richtig. Mein Augenlid hängt auch immer noch etwas hinunter und die Augenbraue kann ich nicht anheben. Aber das Wichtigste – alles andere ist bestens und ich reise und genieße das Leben!

Tagesstrecke	El Campello - Granada
Distanz	443 km
Fahrzeit	6 Sdt. 18 Min.
Durchschnittsverbrauch	10.9 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	70 km/h
Stellplatzkosten	19 Euro ACSI inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
12° C	20° C	9° C auf 1'130 m ü M